

X.

GEOFFROY über die Stelle, welche die Vögel in der Thierreihe einzunehmen haben. (Bull. de la soc. philom. 1822. p. 115.)

Der Eiergang der Vögel ist der einzige Theil, der durch seine Gröfse aufgefallen ist, indessen hat er diese Bedingung mit dem ganzen übrigen Zeugungssystem der Vögel gemein. Dies ergibt sich aus der Betrachtung des Kitzlers der Henne, der Ruthe der Ente und der Scheide, welche einen grofsen Theil der Kloak einnehmen.

Dies erklärt sich aus einer andern, eben so unlängbaren Thatfache. Man betrachtet jetzt die niedern Thiere als Entwicklungsstufen der höhern Wirbelthiere; an der Spitze der Reihe stehen nicht die Säugthiere, sondern die Vögel.

Das bei ihnen kräftigere Athmen giebt jedem System einen höhern Grad von Energie, wodurch die eingeschlossenen Organe gröfser und vollkommner werden, mithin höher fungiren, die, welche nach aufsen dringen können, sich beträchtlich ausdehnen. Das erstere zeigt die Luftröhre, der untere Kehlkopf, die Speiseröhre, der Kropf, der Magen, das Brustbein, die Schulterknochen, das Becken, die Gliedmaafsen u. f. w.; das zweite die Oberhaut und besonders die Zeugungstheile.

Diese beiden sind weit vollkommner entwickelt als bei den Säugthieren, und in dem Maafse mehr, als andere Arterienverzweigungen sich über die bei den weniger zusammengesetzten Thieren vorhandene Gänge des Gefäßsystems hinaus entwickeln. Alles wächst in demselben Verhältnisse, das Gefäßsystem ist gröfser, die beim Athmen entwickelte Wärme höher, die Ner-

venkraft thätiger, die Sinnenthätigkeit ausgedehnter, die Muskelkraft stärker. Eben so, wie sich im Oberhautsystem die Haare der Säugthiere zu den vollkommener ausgebildeten Federn entwickeln, erreichen endlich die Geschlechtstheile bei den Vögeln durch Vervielfachung der Saamenarterienzweige eine Grösse, die man bei den Säugthieren nicht findet.

XI.

J. FLINT SOUTH'S Geschichte einer zu frühen Pubertät. (Med. chir. Transact. Vol. 12. p. 76 ff.)

Der Gegenstand des nachstehenden Aufsatzes, *J. Sparrow*, wurde am sechsten September 1818 zu Long Melford in Suffolk geboren. Seine Aeltern sind Handarbeiter, und waren bei seiner Geburt ungefähr sieben und zwanzig Jahre alt. Der Vater ist mager, aber gesund, die Mutter klein. Sie hatte ein Mädchen und drei Knaben, wovon der zu beschreibende der vorletzte ist.

Nach Aussage der Mutter waren ihre Niederkunften immer beschwerlich, doch war die Geburt dieses Kindes es nicht mehr als gewöhnlich, ungeachtet es sehr groß war. Bei der Geburt war es ganz behaart, besonders am Hinterkopfe, wo es so lange schwarze Haare, als gewöhnlich Kinder von vier oder fünf Monaten besitzen, hatte, die sich über den Scheitel weg nach vorn, gar nicht aber nach den Seiten hin erstreckten.

Die Schamtheile waren viel größer als gewöhnlich, so daß die Wärterinn einen Bruch zu finden glaubte. Eben so erregte die rauhe Stimme und das tiefe Athmen im Schlafe das Erstaunen der Aeltern und Nachbarn. Nach vier Monaten gingen die schwarzen Schamhaare sehr